

*MA  
,BOHÈ  
ME'*



# ***MEIN ,ZIGEUNER LEBEN'***



*Die Bucherei  
über eine Idee vom geistigen*

**Ma Bohème • My Vagabondage • Mein Zigeunerleben**

Realized in Weimar, Berlin, Graz, Christiania, Copenhagen,  
Worthing, Oban, Tonndorf, Kromsdorf, Bakta by Alfalu,  
Frankfurt and Vienna in the summer & autumn of 2011

*Weimar 2011*

Layout & Photography • Agnes Tóth under the  
supervision of Alexander Lembke and Jay Rutherford

Thanks to • Gutenberg Druckerei GmbH Weimar

Bookbinding • Buchbinderei Lüttich

Print • Corax & Stempel-Rabe

© Agnes Tóth

Bauhaus-Universität Weimar, Thüringen

*For a dear friend*



*MY, VAGABOND  
DAYS*

س. 014

*PROLOG*

س. 012

*QUELLEN*

س. 176

*EPILOG*

س. 184





Garth streunt vier Jahre mit Gelegenheitsjobs und per Anhalter durch Europa und sagt, dass er den Menschen die Freiheit vorlebt, die sie aus den Augen verloren haben. Die Künstlerin Delaine ist Romni und Pavee und hat eine Lebensbotschaft als ‚Outsiderin‘. Felix lebt seit seiner Studienzeit im Zirkuswagen. Katra und ein paar Freunde aus der Uni besetzten 1992 eine alte Militärbaracke in der slowenischen Hauptstadt. Miha ist Holzhandwerker und Bildhauer und lebt in einer Jurte im Wald. Er sagt, dass er den ‚Lebensstandard‘ der fix Erwerbstätigen gar nicht nötig hat. Maik ist Politiker im politischen Variété. Coco ist vor allem Dandy! Jeron arbeitet am aufklappbaren Schreibtisch in Kaffeehäusern zwischen Deutschland, den USA, und Holland. Und Moritz hat seinen Tageslohn im Hut und nicht auf der Bank. *Was haben Menschen wie sie wohl aus dem ‚Leben der Bohème‘ so zu erzählen? ...*

10



Ein Prolog von Verena Rotky .....	12
<i>Ma Bohème o My Vagabondage o Mein Zigeunerleben</i>	
For Something More .....	14
The Dandy And His Favourite Sin .....	24
The Beauty And The Beast .....	30
Meine Kreditanstalt – Mein alter Hut .....	40
Der Siebenbürgische Selbstversorger .....	51
Ein Zigeunerleben .....	58
A Mongolian Yurt To Wake Up In .....	66
Wer hat Metelkova bestetzt? .....	78
Aus dem Kommunenleben .....	82
Ein Leben im Zirkuswagen .....	90
Der Piazza-Bernd & der Internetaktivismus .....	100
Martin über Berlin und die Digitale Bohème .....	106
Jeron und die Laptopnomaden im St Oberholz .....	112
Die »Gammer-Verfolgung« von Piemont .....	116
Joker lebt in der Freistadt Christiania .....	120
Maik macht Politisches Varieté .....	128
Ina und der jugendliche Wandertrieb .....	132
<i>Bohème kulturzoologisch gesehen und ihre Weiterentwicklung</i>	
Woist Bohèmia? .....	150
Noble Savage: Der ‚Edle Wilde‘ .....	151
Das Gegenteil von Grau .....	153
Zigeunerleben – Ma Bohème .....	155
Squat The World! .....	167
Aussenseiter, Randgänger, Aussteiger .....	169
Digitale Bohème .....	171
Irische ‚Gypsies‘ und archaische Lebensform .....	172
Abbildungen .....	174
Quellen .....	178
Ein Epilog von Omed Said .....	182

# PROLOG VON VERENA ROTKY

*DIE BOHÈME*

In dem, was Camus als absurd und Bukowski als sinnlos bezeichnen würde, liegt der Konflikt zwischen Mensch und Welt. Camus beschreibt die Welt als » {...} von Grund auf unvernünftig {...} «; absurd ist dabei das tief verwurzelte Bedürfnis des Menschen, in dieser nur scheinbaren Ordnung, in dieser Illusion von Wirklichkeit, einen Sinn zu erkennen. Bukowski meint, dass das Bewusstsein über die Sinnlosigkeit des Daseins diesem beinahe wieder einen Sinn gibt. Es ist der geistige Ort der Bohémien, Exzentriker, der Außenseiter und Träumer; der Erben der »Tigani«. Eine Spirale des Bitteren, des Lachens, der Verschwendung, der Einsamkeit, der stur und Stolzen, Kämpfenden, niemals Siegenden { da es darum in Wahrheit doch gar nicht geht }, der einzelnen Wenigen. Der Weg der Auflehnung – von Langue zu Parole, von der Sprache zum Sprechen, vom Wort zur Tat! Letztenendes nun zum Hier und Jetzt meines niemals objektiven, da immer durch subjektive Eindrücke geprägten Blickwinkels; auf der Suche nach der Bohème, den »Zigeunern« des so genannten modernen Westens. Ich suche und finde einzel-

ne Individuen die einen Teil der stolzen Exzentrik, durch Hinterfragung der Welt, in Verbindung zu Spiegelungen gesellschaftlicher Normen, zum Ausdruck bringen. Die Bezeichnung des Bohémiens, wie auch des Dandys ist dabei nur eine von mehreren und findet ihren Ursprung wohl in dem, was als Hedonismus benannt werden könnte. Ob es hierbei um die pure Selbstverwirklichung, in Hinblick auf eine Suche nach Schönheit und der Kunst, à la Oscar Wilde, oder um Befreiung von Normen, in Betrachtung ethischer Bewusstwerdung { wie bei Montaigne } geht; handelt es sich bei beidem letztendlich um die Suche nach einem voll ausgeschöpften Leben im Moment { bzw. um das, was wir als begreifen }; unabhängig davon, ob die Taten auf Kosten anderer oder in Bedacht auf ein reines Gewissen geschehen mögen. Der Gedanke des Hedonismus ist Ursprung einer Lebenskunst im Sinne philosophischer Praxis. Diese bezieht sich auf Glück in Bezug zu Lebenskunst; ein grundlegendes ‚metaphysisches‘ Bedürfnis des Menschen und in der zentralen Thematik der Antike als » {...} die Kunst ein gutes und glückliches Leben zu führen {...} « definiert. Im Zentrum steht das Streben nach Lebenslust und ‚größtmöglicher Wunscherfüllung‘, » {...} unabhängig von vorgegebenen Konzepten {...} «, – fern eines Glücks durch Konsumgüter, die den Zweckerfüllen sollen, von tiefer liegenden Wünschen des Menschen abzulenken. Das Glück jedes einzelnen ist nicht ausschließlich an persönliche Lusterfüllung – und Maximierung, häufig als egoistische bis narzisstische Selbstverwirklichung verstanden, an der ich Anteil nehme. Die kurzen Ekstasen der Euphorie, die Dramatik starker Emotionen, denen häufig die Melancholie eines Gefühls der Leere und Sinnlosigkeit folgt, sind Teil ‚bohémischer‘ Persönlichkeit; und lassen sich in Einzelfällen wohl auch im Charakter einer Tendenz des als

‚Aktivismus‘ bezeichneten, sozialpolitischen Aufstandes des Einzelnen wiederfinden. Trotz derartiger Annahme bleibt der Ausdruck einer Bohème individuell behaftet und fern jeglicher Gruppendynamiken. Denn was als Bohème bezeichnet werden könnte, ist wohl viel mehr als eine antibürgerliche Bestrebung; es ist wohl viel eher eine Wesensart, fern jeder gesellschaftlichen Zuordnung und entzieht sich regulärer Betrachtung. Überall und zu jeder Zeit. Möglich, dass die Symbolik dieses Wortes auch in den Ausdrucksformen der unterschiedlichsten Bürgerinitiativen, NGOs, NPOs, Tierschützer/Innen, Umweltaktivisten/Innen, in der Art und Weise ihrer Aktionen, ihrem Schritt zu scheinbar extremen, teils chaotischen Handlungen, zur Dramatik, zu finden ist. Wie, nach meiner Erfahrung, beispielsweise der Aufruf zur Besetzung eines Rathauses, inklusive eines Zeltlagers auf offener Einkaufsstraße; oder das Aufstellen von Grablichtern, über Monate hinweg, jede Nacht, zur Erinnerung an eine Masse an gefällten Bäumen zugunsten einseitiger Wirtschaft; sechszwanzig Meter lange, kritische Botschaften vermittelnde Banner hängend; Au-Gebiete bevölkernd; bis zu ‚guerilla gardening‘, des Anpflanzens als Teil eines zivilen Ungehorsams, quer durch ein graues Stadtbild, sowie des ‚dumpstern’s‘, d.h. aus Abfallbehältern von Nahrungsmittelmärkten, im groben Überschuss produzierte Lebensmittel der Profitgesellschaft herauszuholen und zu sichern. Derartige Praxen mögen vielleicht an die {Über-}Lebensstrategien, an die wunderbar trotzige, Auflehnung auch eines ‚streunenden‘ Volkes erinnern. Ein Befreiungsversuch von absurden Gesetzen, strikt geordneten Systemen, Staaten, Regierungen; die letztendlich selbstständiges und eigenverantwortliches Denken blockieren. Bohème ist Ausdruck der Seele und des Herzens. – ‚Für die Freiheit der Andersdenkenden.‘<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Rosa Luxemburg